

# KREATIV IMPROVISATION



Eines der wichtigsten Elemente der Theaterarbeit stellt die Improvisation dar. Dies gilt sowohl für Kinder- bzw. Jugendtheater als auch für das Erwachsenen- und Profitheater. Schon in den Wurzeln der heutigen Theaterkultur nahm die Improvisation einen wichtigen und zentralen Platz ein.

## HARLEKIN, DER SPABMACHER AUS DEM VOLK

Die SpielerInnen der Commedia dell'arte, die in Italien ihre Hochblüte erlebte, stellten in den Anfängen ihre Rollen fast ausschließlich improvisierend dar. Besonders die lustigen und mit dem Publikum verbundenen Rollen und deren DarstellerInnen zeichnete eine große Improvisationsfähigkeit aus. Mit der zunehmenden Literarisierung des Theaterbetriebes geriet die Improvisation immer mehr ins Abseits und wurde als niedere Spielkunst mehr und mehr verhöhnt.

## STEGREIFTHEATER

Als zentrale Spielweise hat sich die Improvisation bis heute an zahlreichen Stegreifbühnen gehalten. Oftmals treten die SchauspielerInnen ohne Proben und nur mit einem knappen Handlungsablauf vertraut gemacht vor ihr Publikum. Die sich aus diesen Theateraufführungen entwickelnden Aufführungen sind bisweilen von großer Komik. Auch Clowns wie man sie im Zirkus bewundern kann, müssen eine hohe improvisatorische Fähigkeit besitzen. Leicht kann dort etwas Unvorhergesehenes passieren, und dann werden meist die Clowns in die Manege geschickt um das Publikum abzulenken und zu unterhalten.

## FERNSEHEN ALS MODERNE FORM DER IMPROVISATION

Die Fernsehkultur unserer Tage hat eine neue Art der Improvisation hervorgebracht: FernsehmoderatorInnen haben meist den groben Ablauf einer Sendung vorgeschrieben, die Stichworte dazu halten sie auf kleinen Kärtchen in Händen. Die darauf notierten Themen und Fragen müssen dann allerdings meist vor laufender Kamera eigenständig formuliert werden, und auch auf die Antworten der InterviewpartnerInnen muss spontan und selbstsicher eingegangen werden.

## THEATERSPORT, DIE NEUESTE ENTWICKLUNG

Eine weitere aktuelle Entwicklung in Sachen Improvisationstheater stellt die besonders bei Jugendlichen sehr beliebte Theaterform des



Clowns müssen Meister der Improvisation sein. Sie müssen oft mit dem Publikum spielen und spontan auf Menschen reagieren können.

### INFO SERVICE:

Die Adresse des Österreichischen Zirkus- und Clownmuseums in Wien erfahren Sie im Darstellenden Spiel Service.



Improvisation ist heutzutage auch im Fernsehen sehr wichtig, da ModeratorInnen oft vor laufender Kamera spontan reagieren müssen.





Sowohl laute als auch leise Töne haben auf der Bühne ihre Berechtigung. In Improvisationsübungen kann man seine Fähigkeit zu hören stärken und weiterentwickeln. Oft sind es gerade auch die nicht ausgesprochenen Worte, die besondere Wirkung erzielen.



„Theatersports“ dar. Im Theater, meist inmitten des Publikums, wird einem Boxring ähnlich eine Theaterbühne aufgebaut. Die SpielerInnen treten gänzlich unvorbereitet vor ihr Publikum. Ein/Eine MitspielerIn übernimmt

**ZUSAMMENFASSUNG:** Improvisation und Stegreifspiel sind sehr alte Theaterformen und stellen noch immer einen wichtigen Bestandteil der heutigen Theaterkultur dar. Zwar offiziell als unliterarisch in Verruf geraten, bildet die Improvisationsgabe noch immer die Grundlage für einen reibungslosen Szenenablauf auf der Bühne und wird in letzter Zeit besonders in der Theaterform des Theatersports, aber auch in Funk und Fernsehen zunehmend geschätzt und gebraucht.

die Funktion des Moderators und stellt den Kontakt zum Publikum her, das nun aufgefordert wird, Stichworte auf die Bühne zu werfen. Der/Die ModeratorIn nimmt aus diesem Wortfundus die von Publikum am heftigsten geforderten Begriffe auf und nun müssen die DarstellerInnen, ohne vorherige Absprache, aus diesen Begriffen spontan ein Theaterstück erspielen. Alle Konflikte und dramaturgischen Verwicklungen entspringen allein der Fantasie und Improvisationsgabe der SchauspielerInnen: Eine Aufgabe, die eine ganz besondere Geschwindigkeit und Flexibilität verlangt. Am Ende eines solchen theatralischen Sportkampfes werden die ZuschauerInnen aufgefordert, den/die SchauspielerIn zu küren, der/die ihrer Meinung nach die Vorgaben am besten umgesetzt und somit das Publikum am besten unterhalten hat.

**WER IMPROVISIEREN  
WILL, MUSS GUT  
ZUHÖREN KÖNNEN**

Die große Bedeutung der Improvisation für den normalen Theaterbetrieb besteht immer dann, wenn auf der Bühne etwas schief geht, ein Kollege bzw. eine Kollegin ihren Text vergisst oder nicht richtig oder unvollständig spricht. Dann ist große Schlagfertigkeit und rasches Reaktionsvermögen gefordert, um dem Publikum diesen Fehler nicht bewusst werden zu lassen. Allerdings setzt dies richtiges Reagieren voraus, dass die SchauspielerInnen auf der Bühne mitdenken und auf die Worte der MitspielerInnen aktiv hören und nicht bloß auf ihr Stichwort warten.



# KREATIV IMPROVISATION

Haben Sie Vertrauen in die Kreativität Ihrer SchülerInnen. Die ersten Schritte bei einer noch nicht in Improvisation geübten Klasse können schwierig sein, die Mühe wird sowohl für LehrerIn als auch für die SchülerInnen durch interessante und besonders befriedigende Ergebnisse sicher belohnt werden. Wenn Kinder noch nicht so klar im Verbalisieren und Umsetzen von fremdem Text und vorgegebenen Rollen sind, so können sie diese durch gezielte Improvisationsvorgaben vielleicht aus der Reserve locken. Gemeinsam können Themen und Geschichten neu erfunden werden, deren Umsetzung den Kindern Spaß macht.

## LERNZIELE:

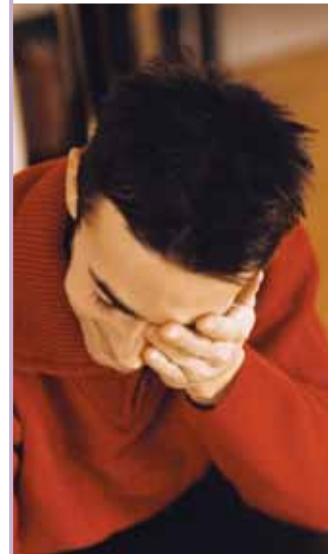
- Die Kinder lernen aufeinander zu hören und auf die Vorschläge der MitspielerInnen einzugehen.
- Themen aus dem Leben der Kinder können auf spielerische Art bewältigt oder zumindest angesprochen werden.
- Die Fantasie und Reaktionsschnelligkeit der jungen SchauspielerInnen wird gefördert.
- Vielleicht findet man neue Geschichten, die auch in Form von Aufsätzen und dergleichen in den konventionellen Unterricht einfließen können.



**INFORMATIONSTEIL:** Improvisationsübungen können mit oder ohne Text ablaufen. Für den Anfang sind Themen zu empfehlen, die ohne Sprache auskommen können. Geben Sie den Kindern auch besonders zu Beginn der Theaterarbeit möglichst klare Vorgaben. Finden Sie Themen und Situationen, die die SchülerInnen aus eigenen Erfahrungen kennen und die ihnen vertraut sind (zum Beispiel beim Arzt, an der Autobushaltestelle, beim Frühstück, bei der Großmutter etc.). Wenn das Vertrauen in die eigene Schaffenskraft gestärkt ist, die Kinder die Mechanismen der Improvisation verstanden haben und in der Lage sind auf Spielsituationen zu reagieren, werden auch die Themen und Spielorte ausgefallener und kreativer werden.

**ORT:** Klassenzimmer, Turnsaal oder im Freien.

**ZEITAUFWAND:** gering. Für eine kleine Improvisationsübung sollte immer Zeit sein, auch als Einstieg zu gebrauchen.



Improvisationsübungen können mitunter sehr anstrengend und fordernd sein. Das Eingehen auf diese Situationen und Gefühle kann den Kindern oft große Überwindung kosten. Die Aufgabe der LehrerInnen ist es, besonders sorgsam mit den Gefühlen ihrer Schützlinge umzugehen.



Requisiten und Kostümteile aller Art können den Kindern helfen sich in bestimmte Situationen hineinzufühlen bzw. Charaktere zu veranschaulichen.



ALTERSGRUPPE

# 6 - 10



Theaterspielen funktioniert auch als Therapie: Kranke Kinder freuen sich jedes Mal über den Besuch eines Clowns im Spital.

### INFO SERVICE:

Viele didaktische Anregungen zum Thema Improvisation finden Sie auch im Ordner Kreativ, Kapitel Tanz und Bewegung – Improvisation. Zahlreiche Buchtipps finden Sie auch im Darstellenden Spiel Service.



Bei der Improvisation muss man die Welt durch die Augen eines anderen sehen lernen. Wie würde diese Person in einer bestimmten Situation reagieren? Beim Theaterspielen kann man sich erstaunlich leicht von seinen eigenen Ansichten und Meinungen lösen.

**MATERIALIEN:** keine, man kann jedoch gezielt ein bestimmtes Material als Improvisationsgrundlage wählen.

**KOSTEN:** keine, nur viel Fantasie und Kreativität sind gefordert.

### UMSETZUNG:

Beginnen Sie nicht mit schwierigen Themen und Einzelimprovisationen. Auch noch so talentierte junge Schauspielertalente in Ihrer Klasse sollen sich zuerst in eine Gruppe einfügen und „mitspielen“ lernen. Auch Sie als SpielleiterIn müssen erst Fuß fassen und die Regeln und Prinzipien der Improvisation kennen lernen und entdecken, welche Fallen, Gefahren und Möglichkeiten in dieser Art des Theaterspielens schlummern.

### ZUSCHAUEN

So wichtig wie das eigene Darstellen, so wichtig ist auch das Zuschauen.

Aufmerksames Beobachten der Improvisationen der KlassenkameradInnen sind für die jungen SchauspielerInnen sehr wertvoll und ergeben gute Möglichkeiten, schnell und selbstständig zu lernen und gute Improvisationen zu erkennen. Achten Sie darauf, dass möglichst nie alle gleichzeitig improvisieren, sondern immer auch eine Zuschauerschar das Geschehen auf der Bühne beobachten kann. Das hilft den BeobachterInnen eigenständig durch eigenes Erleben zu lernen und den Agierenden aus den Reaktionen des Publikums Rückschlüsse auf die eigene Darstellung zu ziehen.

### DIE „Ws“

Die Grundfragen des Schauspielens, die Sie im Falle der Improvisation mit den Kindern klären sollten bevor sie loslegen, beginnen alle mit einem „W“: Wer bin ich? Wo bin ich? Wann spielt das Stück bzw. die Szene? Wie heißt die Figur, die ich verkörpern möchte? Wie alt ist sie? Wer sind ihre Eltern, Freunde, Feinde etc. Wenn diese „Ws“ geklärt sind, kann der Spaß losgehen und einem vergnüglichen Theaterexperiment sollte nichts mehr im Wege stehen.



# KREATIV IMPROVISATION

ALTERSGRUPPE

6 - 10

## JA - SPIEL

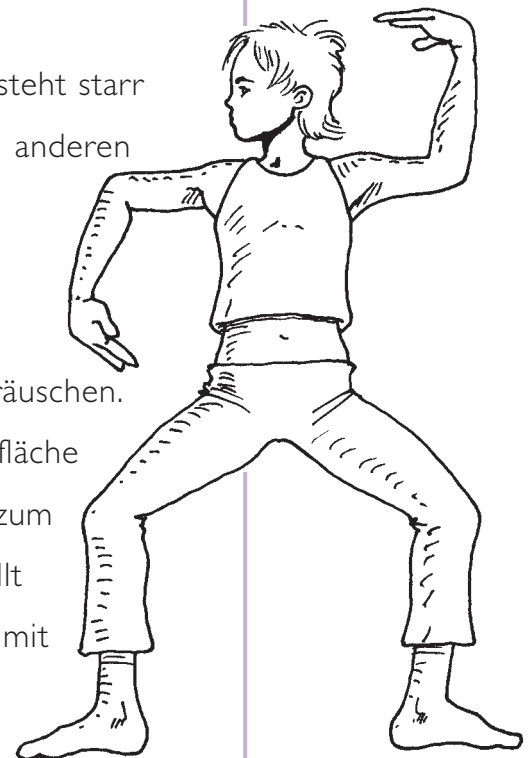
Mit einem/einer PartnerIn könnt ihr dieses Spiel leicht gemeinsam spielen. Im ersten Durchgang sagt auf alles, was euer/eure SpielpartnerIn vorschlägt „Nein“: Wenn er/sie meint: „Ich sehe ein Pferd“, antwortet ihr, das sei nicht richtig, es ist eine Kuh usw. Schlägt er/sie vor, ein Eis essen zu gehen, meint ihr, ihr habt keinen Hunger. Dann dreht ihr die Regeln um und antwortet auf alles mit „Ja“: Ihr seht das schöne Pferd und freut euch auf das Eis. Anschließend sprecht mit eurem/eurer PartnerIn, welche Version mehr Spaß gemacht hat. Ihr werdet sehen, bei „ja“ seid ihr zu mehr gemeinsamen Spaß gelangt und so soll das Ja-Spiel in allen Improvisationen die Grundlage bilden.

## FAMILIENFOTO

Ein/Eine MitspielerIn stellt sich auf die Spielfläche und steht starr dort. Nach und nach gesellen sich alle, einer nach dem anderen zu ihm/ihr und bilden so ein Familienfoto.

## MASCHINE

Eine Improvisation ohne Worte aber vielleicht mit Geräuschen. Ein Mitspieler oder eine Mitspielerin geht auf die Spielfläche und beginnt eine maschinelle Bewegung auszuführen (zum Beispiel Armkreisen). Ein Kind nach dem anderen gesellt sich dazu und macht eine andere Bewegung, eventuell mit einem Geräusch verbunden. Zum Schluss bilden alle eine richtige kleine Dampfmaschine.



ALTERSGRUPPE

6 - 10

**BERUF ERRATEN**

Jeder/Jede SpielerIn bekommt vom Spielleiter leise einen Beruf zugeflüstert und stellt diesen pantomimisch dar. Die anderen müssen ihn erraten.

**IM AUFZUG**

Improvisation für bis zu acht Kinder. Einer nach dem anderen steigt in den Aufzug ein. Auf ein Zeichen des Spielleiters bleibt der Aufzug stecken. Wie reagieren die einzelnen Personen?

**IM AUTOBUS**

Bis zu acht Fahrgäste sitzen im Fahrzeug, es gibt auch einen Fahrer, da steigt ein Kontrolleur ein. Wie reagieren die einzelnen Fahrgäste? Haben alle bezahlt?

**GEISTERSCHLOSS**

Ihr seid in der Nacht in einem unheimlichen Gebäude eingesperrt und müsst einen Ausgang finden. Plötzlich fällt das Licht aus...



Vielleicht habt ihr schon einmal gehört, dass auch bei Jazz-Musik improvisiert wird. Ganz ähnlich ist das beim Schauspielen: Ohne große Absprachen wird drauflos gespielt. Aber das setzt voraus, dass alle aufeinander hören und achten und jedem klar ist, wer, wo und was gespielt wird.

